



### Frühlingsgewitter

Die Sonne schickte die ersten warmen Strahlen zur Erde. Die Menschen genossen nach dem langen kalten Winter die angenehme Wärme. Und weil der Sonne gerade so danach war, drehte sie so richtig auf, es wurde heiß, um nicht zu sagen sehr heiß. Völlig untypisch für einen Frühlingstag Anfang Mai. Die Menschen fingen an zu schwitzen und zu stöhnen, die Bäume streckten ihre wenigen grünen Blätter aus, die noch kleinen Blumen reckten ihre Köpfe. „Mh, endlich kann ich wieder so richtig arbeiten“, seufzte die Sonne und schloss genüsslich die Augen.

Plötzlich spürte sie einen Schatten auf ihrem Gesicht und blinzelte kurz. Wütend riss sie die Augen ganz auf: „Mach sofort, dass du da weg kommst.“

Vor ihrer Nase hatte sich eine kleine Wolke breit gemacht. Keine Antwort.

„He, du da, hörst du nicht?“

„Redest du mit mir?“

„Mit wem denn sonst? Oder siehst du da noch jemanden außer dir?“

„Was willst du von mir?“

„Musst du dich direkt vor meiner Nase breit machen? Du hältst meine Strahlen ab.“

Die kleine Wolke schaute um sich und sagte: „Hier steht kein Schild: Parken verboten! Also kann ich mich hier so breit machen, wie ich will.“

„Ist denn der Himmel nicht groß genug? Mach, dass du dich verflüchtigst, du frecher Bengel. Na warte, dir werd ich´s zeigen.“ Die Sonne konzentrierte sich und wurde heißer und heißer.

Kleine Explosionen schossen in Fontänen von ihrer Oberfläche. Das ließ die Wolke aber vollkommen unbeeindruckt, sie schwebte weiterhin fröhlich in der Luft und grinste sich eins.

Die Sonne gab ihr bestes, wurde rot glühend und langsam stiegen winzig kleine Wassertröpfchen, wie Nebel, von der Wolke auf. „He, was machst du da? Lass das!“ „Ich denk ja gar nicht dran. Gleich bist du nur noch ein feuchter Streifen am Himmel.“

Eine zweite Wolke kam vorbei geschwebt, etwas größer als die erste. „Gibt es ein Problem?“, fragte sie. „Die da will mich verbrennen.“ „Da muss sie sich aber sehr anstrengen. Wir werden uns jetzt vereinigen und sind dann größer.“ Die beiden Wolken hielten sich aneinander fest und machten die Sonne damit nur noch wütender. Der Wind kam kurz vorbei, um der Sonne „Hallo“ zu sagen. „Machen die beiden dir Ärger, soll ich sie weg pusten?“

„Das wäre sehr nett von dir.“ Der Wind blies seine Backen fest auf und pustete was das Zeug hält. Die Wolken flogen kilometerweit weg, gleichzeitig wurde die Luft sehr kalt. Aber kaum waren die beiden Wolken weg, zogen schon neue heran. Diesmal größer und gewaltiger als die ersten. Auch die pustete der Wind weg, aber immer wieder kamen neue hinterher. Die Sonne strahlte, der Wind blies, und die Wolken türmten sich zu riesigen Gebirgen auf. Und schon tobte ein wilder Kampf am Himmel. Durch dieses hin und her stießen die Wolken ständig aneinander und es rummste und polterte. Die Wut der Kontrahenten lud die Luft elektrisch auf und rief Zeus auf den Plan „Ha, ein Gewitter“, rief er mit dröhnender Stimme, „das macht Spaß.“ Und schon schleuderte er Blitz um Blitz auf die Erde. Die Wolken setzten noch eins drauf und öffneten ihre Schleusen. Der Regen prasselte auf die Wiesen und Bäume, löste Sturzbäche aus, ließ die Welt in grauer Nässe versinken. Die Menschen holten schnell die Wäsche von der Leine, schlossen die Autodächer und fluchten über den plötzlichen Wetterumbruch. Nach gut einer Stunde waren die Wolken leer geregnet und zogen weiter. Der Wind hatte keine Puste mehr, die Sonne keine Lust. Nur Zeus wollte noch weiter wüten und schoss immer noch Blitze ab. Aber so alleine machte das auch keinen Spaß mehr, also zog auch er von dannen. Im Weggehen rief er noch: „Wenn ihr mal wieder eine Sause machen wollt, sagt nur Bescheid, ich bin allzeit bereit.“

Auf der Erde trockneten die Dächer, die Vögel zogen ihre Köpfchen unter den Flügeln hervor und die Blumen schüttelten die Tropfen von ihren Köpfen. Aber alles sah irgendwie betrübt aus. Da hatte die Sonne Mitleid und sandte noch schnell ein paar sanfte Strahlen aus. Der Himmel färbte sich rosa und ließ erahnen, wie schön der nächste Tag werden würde. Müde und mit einem Lächeln auf den Lippen ging die Sonne unter.